

Sandra Bittermann

Interdisziplinarität – die neue, alte Zauberformel?!

Vertrauen, Zutrauen – ein Mut machendes Motto für diese Jubiläumsausgabe.

Dies ist eine persönliche Geschichte über Vertrauen und Zutrauen. Es ist meine Suche nach der Zauberformel.

Mein Name ist Sandra Bittermann und genau vor 25 Jahren begann ich meine Ausbildung zur Ergotherapeutin. In dieser Zeit hatte ich – in einem Praktikum – meine ersten Berührungspunkte mit interdisziplinärer Frühförderung. Die Zusammenarbeit von Pädagog*innen und medizinischen Therapeut*innen hat mich schon damals fasziniert. Inzwischen arbeite ich seit zwölf Jahren in einer interdisziplinären Frühförderung und bin mehr denn je überzeugt von der Wirksamkeit von Interdisziplinarität.

Interprofessionelle Gesundheitsversorgung? Was ist das?

Zu diesem Zutrauen trägt sicherlich auch mein aktuelles Onlinestudium an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin bei. Dort gibt es seit 2018 den berufsbegleitenden Studiengang „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung (B.Sc.) – online“.

Logopäd*innen, Physio- und Ergotherapeut*innen widmen sich in diesem Studiengang zusammen mit Pflegekräften und Hebammen den Herausforderungen der Gesundheitsversorgung und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Ein Studium mit 43 Jahren?

„Soll ich mich das trauen? Ein Studium mit 43 Jahren, dazu online? Traue ich mir das zu?“ Das waren in etwa meine Gedanken, als ich im Frühjahr 2021 auf diesen Studiengang aufmerksam wurde. Also habe ich mich mit den Inhalten und dem Format auseinander-

gesetzt: Interprofessionelle Versorgung, Kommunikation, Wissenschaftliches Arbeiten sowie Versorgungsstrukturen im Gesundheitssystem sind Kernelemente in allen sechs Semestern. Das Format ist online mit zwei Präsenzwochenenden pro Semester in Berlin und berufsbegleitend in Teilzeit.

Studiengebühren werden nicht erhoben. Abgeschlossen wird das Studium mit dem Bachelor of Science. Das waren interessante, vielversprechende Optionen für mich und so fiel die Entscheidung schon nach kurzer Zeit: „Ja, ich habe Zutrauen in meine Fähigkeiten und traue mich, dieses Studium zu beginnen.“

Aktuell bin ich im zweiten Semester und absolut begeistert. Das Onlineformat hat viele Vorteile. So kann ich in Kulmbach wohnen bleiben und trotzdem studieren – zusammen mit anderen Menschen aus ganz Deutschland. Die Präsenztage beleben das Format. Es ist sehr bereichernd, die Mitstudierenden aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Professionen zu treffen und sich vor Ort auszutauschen. Zwei Mal pro Semester ist das organisierbar.

Meine digitalen Kompetenzen sind durch das Format ebenfalls deutlich gewachsen. Es ist nicht notwendig, ein Technikgenie zu sein, um online studieren zu können. Lediglich ein Laptop und eine stabile Internetverbindung sind wichtig. Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben.

Nach wie vor arbeite ich 30 Wochenstunden in der Frühförderung. Das ist ein ganz großer Pluspunkt. Zum einen entsteht finanziell kein Risiko für mich. Zum anderen kann ich die Erfahrungen von der Arbeit konstruktiv in das Studium einbringen. Der Studiengang lebt von der Verknüpfung von Theorie und Praxis. Der Prozess des Studierens passiert auf Augenhöhe und ist ergebnisoffen angelegt. Die Lehrenden begleiten den Erkenntnisgewinn und entwickeln sich mit den Studierenden gemeinsam. Das empfinde ich als sehr wertschätzend und motivierend. Mein Vertrauen in mich wächst dadurch.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Kolleg*innen in der Frühförderung bedanken. Sie zeigen Interesse an meinem Studium, nehmen Input offen entgegen und unterstützen mich. Die Dynamik in unserem Team verändert sich, ich nehme uns als lebendiger wahr. Vielen Dank für euer Zutrauen in mich und in unser Team. Unser Vertrauen in uns wächst.

Und was ist mit der Zauberformel?

Mit diesem gestärkten Selbstvertrauen zurück zum Studium. Eine wichtige Erkenntnis habe ich bereits gewonnen: Interdisziplinäre Zusammenarbeit, die im Studium Interprofessionelle Zusammenarbeit (IPZ) genannt wird, hat Zukunft. Ohne Miteinander geht es nicht. Die Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung sind so komplex. Studien untersuchen die Wirksamkeit von IPZ.

Unter welchen Umständen sich mit IPZ die Qualität sowie die Effizienz und das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Versorgung verbessern lassen, kann die Forschung zurzeit noch nicht sagen. (vgl. Gerber et al. 2018, S. 1529)

Weitere Forschung ist notwendig, um zu erkennen, ob Interdisziplinarität die Zauberformel ist. Um sie eventuell zu finden, werden Modelle gesucht.

Ein Modell habe ich bereits gefunden. Interdisziplinäre Frühförderung gibt es in Deutschland seit den 1970er-Jahren. Das sind 50 Jahre Erfahrung. Auf diesen Erfahrungsschatz lässt sich aufbauen. Wir Frühförder*innen kennen die Stärken und die Schwächen unseres Modells. Wir haben viele Erfahrungen gesammelt und lernen dazu. Kommunikationsfähigkeit, Wertschätzung, Toleranz und die Bereitschaft zur Reflexion sind für gelingende Interprofessionelle Zusammenarbeit essenziell. Das ist Frühförderung. Das wird mir während des Studiums zunehmend bewusster.

Wir haben viele Gründe, Zutrauen und Vertrauen in die Kompetenzen der interdisziplinären Frühförderung zu haben. Wir dürfen mutig sein und uns weiterentwickeln. Und wir können mit Vertrauen in uns an die Öffentlichkeit gehen. Wir können ein Vorbild für Interprofessionelle Zusammenarbeit sein.

Ob es die Zauberformel ist? Wer weiß? Mein Zutrauen und mein Vertrauen in mich, in unser Team und in die interdisziplinäre Frühförderung werden stärker und das finde ich persönlich zauberhaft.

Sandra Bittermann
Ergotherapeutin
Interdisziplinäre Frühförderstelle AWO Kulmbach
E-Mail: bittermann@awo-ku.de

Link für den Studiengang:

https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Gemeinschaftsordner/IGO/Flyer_IGo_Stand_21.07.21.pdf

Literatur:

Gerber, M., Kraft, E. & Bosshard, C. (2018). Interprofessionelle Zusammenarbeit aus Qualitätssicht. Schweizerische Ärztezeitung, 99(44). 1524–1529.